

Formale Vorgaben für schriftliche Ausarbeitungen

—
Abschlussarbeiten (Bachelor/Master)
Seminararbeiten
Proseminararbeiten

Prof. Dr. Dirk Temme

Lehrstuhl für Methoden der empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung

Schumpeter School of Business and Economics
Bergische Universität Wuppertal
Gaußstraße 20
42119 Wuppertal
<http://temme.wiwi.uni-wuppertal.de/>



Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit

- Titelblatt
 - Inhaltsverzeichnis
 - Ggf. Verzeichnisse
 - Textteil
 - Literaturverzeichnis
 - Anhang
 - Eigenständigkeitserklärung
- Ziel: Gewährleistung der Übersichtlichkeit der Arbeit

- **Exakter, vollständiger Titel der Arbeit** (bei Abschlussarbeiten: Wortgleichheit zur Anmeldung erforderlich)
- **Angaben zu (1) Uni, (2) Fakultät und (3) Lehrstuhl**
 - (1) „Bergische Universität Wuppertal“
 - (2) „Fakultät für Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics“
 - (3) „Lehrstuhl für Methoden der empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung“
- **Bezeichnung des eigenen Studiengangs**
 - Bei Abschlussarbeiten: Angabe des angestrebten Abschlusses (i. d. R. Bachelor of Science oder Master of Science) und Bezeichnung „Bachelor-Thesis“ oder „Master-Thesis“
- **Nennung des*der Prüfer*in**
 - Bei Abschlussarbeiten: Nennung von Erstprüfer*in und Zweitprüfer*in
- **Vollständiger Name, Matrikel-Nummer, Anschrift und E-Mail des*der Verfasser*in bzw. bei Gruppenarbeiten aller Verfasser*innen**
- **Bei Gruppenarbeiten: Angabe, wer für welche Seiten verantwortlich ist**
- **Siehe auch Vorgaben des Prüfungsausschusses für Abschlussarbeiten:**

https://www.wiwi.uni-wuppertal.de/fileadmin/fk3/Downloads/Service/Pr%C3%BCfungsausschuss/Informationen/2021/NR_18_2021_Abschlussarbeiten.pdf

Inhaltsverzeichnis

- Ggf. Abbildungsverzeichnis (wenn Abbildungen verwendet werden)
- Ggf. Tabellenverzeichnis (wenn Tabellen verwendet werden)
- Ggf. Abkürzungsverzeichnis (wenn Abkürzungen genutzt oder eingeführt werden)
- Gliederung
- Literaturverzeichnis & Quellenverzeichnis
- Anhang
- Eigenständigkeitserklärung
- Ggf. Einverständniserklärung

Anfertigung der Arbeit – Formalia (1)

- **Ausführungsanzahl:**
 - Bachelor- und Masterarbeiten in doppelter Ausführung (als gebundene Hard Copy) sowie auf CD oder einem USB-Stick, zusätzlich gerne per E-Mail als Word- oder PDF-Dokument (nach Absprache).
 - Seminararbeiten in einfacher Ausführung (z. B. im Schnellhefter) sowie digital (Upload bei Moodle, Einreichung per E-Mail, als Inhalt einer CD bzw. eines USB-Sticks (nach Absprache), als Word- oder PDF-Dokument (auch nach Absprache)).
- **Datenträger – CD oder USB-Stick:**
 - Abspeicherung verwendeter Internetquellen (bei Seminararbeiten können diese auch anderweitig – z. B. per Mail oder über Moodle – bei der Betreuung eingereicht werden).
 - Beschriftung und Befestigung in der Arbeit (bei Abschlussarbeiten)
 - Bei empirischen Arbeiten: Analyse- und Auswertungsmaterial (Fragebögen, Datensätze und Skripte der Datenauswertung) ist in elektronischer Form einzureichen.

Anfertigung der Arbeit – Formalia (2)

- **Umfang:**
 - Die angegebenen Seitenzahlen beziehen sich auf den Haupttext der Arbeit. Titelblatt, vorangestellte Verzeichnisse (Inhalts-, Abbildungs-, Tabellen-, Abkürzungsverzeichnis etc.), das Literaturverzeichnis, Anhänge sowie abschließende Erklärungen zählen nicht mit.
 - Für Seminararbeiten gelten die Ankündigungen der Betreuung. Richtlinien:
 - Bachelor (6 LP): ca. 15 Seiten; Gruppenarbeit: ca. 30 Seiten (15 p. P.)
 - Master (10 LP) ca. 20 Seiten; Gruppenarbeit: ca. 40 Seiten (20 p. P.)
 - Kulanzregel von +/-10%
 - Bachelor-Thesis: 35-40 Seiten (evtl. gesonderte Absprache mit der Betreuung)
 - Master-Thesis: 50-70 Seiten (evtl. gesonderte Absprache mit der Betreuung)
- **Bindung:**
 - Bachelor- und Masterarbeiten: Feste Bindung (z. B. Buchbindung)
 - Seminararbeiten: Art der Bindung nach Absprache mit der Betreuung
- **Papier:** DIN-A-4, unliniert, weiß

Anfertigung der Arbeit – Formalia (3)

- **Seitenränder:**
 - Links: 2 cm; rechts 3 cm;
 - Oben: 2,5 cm; unten 2 cm
- **Schriftart:**
 - Empfehlung: Times New Roman
 - Andere Proportionalschriftart (z. B. Arial, Helvetica, Garamond)
- **Schriftgröße:**
 - Textteil, Verzeichnisse und Anhang: 12 Pkt.
 - Fußnoten (nur bei notwendigen zusätzlichen Erläuterungen): 10 Pkt.
 - längere wörtliche Zitate: 11 Pkt.
 - In eigenen Tabellen und Abbildungen mindestens 10 Pkt., Überschriften maximal 16 Pkt.
- **Textausrichtung:** Blocksatz

Anfertigung der Arbeit – Formalia (4)

- **Zeilenabstand:**
 - 1,5-facher Zeilenabstand
 - Fußnoten und längere wörtliche Zitate (min. 3 Zeilen) einzeilig
 - Vor Absätzen einen größeren Abstand (z. B. 24 Pkt.) lassen
- **Nummerierung der Seiten:**
 - Seitenzahlen in der Fußzeile angeben
 - Inhalts-, Abbildungs-, Tabellen-, Abkürzungsverzeichnis: römische Ziffern (Titelblatt ist S. I, trägt aber keine sichtbare Nummerierung)
 - Textteile, Literaturverzeichnis und Anhang: arabische Ziffern
 - Etwaige Fußnoten durchgehend nummerieren
- **Weitere Vorgaben/Empfehlungen:**
 - Oberkapitel in Kopfzeile (Schriftgröße 10)
 - Überschriften durch Fettdruck kennzeichnen
 - Silbentrennung (bei automatischer Silbentrennung Korrektheit der Trennung beachten)
 - Tabellen und Abbildungen jeweils durchgehend nummerieren

Gliederung:

- Übersichtlichkeit wahren → Nicht zu viele Unterkapitel
- Aussagekräftige Überschriften
- Gliederungsebenen im Inhaltsverzeichnis grafisch voneinander unterscheiden. Beispiel:
 - 1 Kapitelüberschrift erste Ebene
 - 1.1 Kapitelüberschrift zweite Ebene
 - 1.1.1 Kapitelüberschrift dritte Ebene
- Kapitelüberschriften im Text sollten der Gliederungsebene des Kapitels entsprechen. Beispiel:
 - **1 Kapitelüberschrift erste Ebene (16 Pkt.)**
 - **1.1 Kapitelüberschrift zweite Ebene (14. Pkt.)**
 - **1.1.1 Kapitelüberschrift dritte Ebene (12 Pkt.)**

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	II
Abbildungsverzeichnis	III
1 Einleitung	1
1.1 Relevanz des Themas	1
1.2 Aufbau der Arbeit	2
2 Theoretische Grundlagen	4
2.1 Befragungen als wissenschaftliche Methode	4
2.1.1 Geschichtliche Entwicklung der Befragungsforschung	5
2.1.2 Prinzipien der Fragebogenentwicklung	7
2.2 Theoretischer Rahmen	11
3 Forschungsstand	17
4 Literaturverzeichnis	50
Anhang	57

Gliederung – Beispiel Gliederungsebenen im Text

1 Einleitung

Text zur Vorbereitung der folgenden Unterkapitel ...

1.1 Relevanz des Themas

Inhalt des Kapitels ...

1.2 Aufbau der Arbeit

Inhalt des Kapitels ...

2 Theoretische Grundlagen

Text zur Vorbereitung der folgenden Unterkapitel ...

2.1 Befragungen als wissenschaftliche Methode

Inhalt des Kapitels und Text zur Vorbereitung der folgenden Unterkapitel ...

2.1.1 Geschichtliche Entwicklung der Befragungsforschung

Inhalt des Kapitels ...

2.1.2 Prinzipien der Fragebogenentwicklung

Inhalt des Kapitels ...

2.2 Theoretischer Rahmen

Inhalt des Kapitels ...

3 Forschungsstand

...

Zitierweise (1)

Generelle Vorgaben:

- Zitate sollten stets einen wissenschaftlichen Inhalt (Erklärungswert) transportieren.
- Zitate müssen nachprüfbar sein!
- Fremdes Gedankengut ist zu kennzeichnen (intellektuelle Redlichkeit)!

Zitierweise = Harvard Zitierweise

- Alle Quellenangaben im Text sollten enthalten: Angabe der Autor*innen, Erscheinungsjahr des Textes, wenn möglich Seitenangabe.

Quelle: Karmasin und Ribing 2025: S. 122-126

Konkretisierungen des Lehrstuhls:

- Beim Verweis auf mehrere Seiten sind die genauen Seitenzahlen zu nennen (S. 5-10); kein f. oder ff.
- Wenn mehr als 2 Autor*innen angegeben sind, so wird der*die erste Autor*in genannt mit dem Zusatz „et al.“
- Empfehlung für Quellenverweise im Text; lieber keine Nutzung von Fußnoten als Zitierweise

Textzitate können als sinngemäßes oder wörtliches Zitat eingebracht werden

Sinngemäßes Zitat:

- Regelfall
- Übernahme von Gedanken anderer
- Keine wörtliche Übernahme! Stattdessen freie Übertragung
- Umfang der Übernahme muss kenntlich sein!
- Vor dem Quellenhinweis erscheint der Zusatz „vgl.“!
 - Wird der Quellenverweis in den Satzbau als Teil des Textflusses integriert, kann der Zusatz ausnahmsweise entfallen.
- Wird der Quellenverweis in den Satzbau als Teil des Textflusses integriert, wird aus „et al.“ bei mehr als zwei Autor*innen „und Kollegen“.

Quelle: Karmasin und Ribing 2025: S. 130-132

Beispiele: Sinngemäße Zitate

- 1 Autor*in:
Studierende müssen in ihrem Studium mehrfach unter Beweis stellen, dass sie die Fähigkeit besitzen, wissenschaftlich zu arbeiten (vgl. Oehlrich 2022: S. 1).
- 2 Autor*innen:
Bei sinngemäßen Zitaten sollten Umfang und Art der sinngemäßen Übernahme kenntlich gemacht werden (vgl. Karmasin und Ribing 2025: S. 130).
- 3 oder mehr Autor*innen:
 - Im Literaturverzeichnis muss jede zitierte Quelle in voller Länge angegeben werden, wobei die Auflistung alphabetisch nach Nachname des*der Erstautor*in erfolgt (vgl. Kipman et al. 2018: S. 81).
 - Unter Zeitdruck steigt die Risikofreude (vgl. Belli et al. 2024: S. 1183).

Beispiele: Sinngemäße Zitate im Textfluss

- 1 Autor*in:
Oehrich (2022: S. 1) führt aus, dass Studierende in ihrem Studium mehrfach unter Beweis stellen müssen, dass sie wissenschaftlich arbeiten können.
- 2 Autor*innen:
Nach Karmasin und Ribing (2025: S. 130) sollten bei sinngemäßen Zitaten Umfang und Art der sinngemäßen Übernahme kenntlich gemacht werden.
- 3 oder mehr Autor*innen:
 - Kipman und Kollegen (2018: S. 81) stellen für das Literaturverzeichnis die Regel auf, dass jede zitierte Quelle in voller Länge angegeben werden muss, wobei die Auflistung alphabetisch nach Nachname des*der Erstautor*in erfolgt.
 - Die Meta-Analyse von Belli und Kollegen (2024: S. 1183) zeigt den Anstieg von Risikofreude, wenn Zeitdruck herrscht.

Besonderheiten (1)

- Zwei oder mehr Literaturhinweise gemeinsam als Beleg:
 - Werke des*der gleichen Autor*in werden nach Publikationsjahr sortiert. Dies gilt auch für Werke von mehreren Autor*innen mit gleicher Zusammensetzung und Autor*innenreihenfolge. Beispiele: (vgl. Musterfrau 2007: S.14; 2013: S. 860) oder (vgl. Mustermann und Musterfrau 2016: S. 26; 2018: S. 75).
 - Arbeiten unterschiedlicher Autor*innen werden alphabetisch nach Erstautor*in sortiert. Beispiel: (vgl. Musterfrau 2023: S. 726; Mustermann 2016: S. 33)
 - Bei identischem Erstautor bzw. gleicher Erstautorin wird zur Festlegung der Reihenfolge, der Nachname des*der Zweitautor*in herangezogen usw... Beispiel: (vgl. Musterfrau und Avatar 2021: S. 1; Musterfrau und Bot 2012: S. 9)
 - Ist der Nachname des Erstautors bzw. der Erstautorin gleich, richtet sich die alphabetische Reihenfolge nach dem zugehörigen Vornamen.
- Verschiedene Quellen desselben Autors bzw. derselben Autorin oder desselben Autor*innengespanns, die im gleichen Jahr erscheinen, werden mit einem Suffix versehen (a, b, c ...). Dieser Zusatz richtet sich nach dem konkreten Datum des Erscheinens im Erscheinungsjahr. Beispiel (vgl. Musterfrau 2024a: S. 73; 2024b. S. 44)
- In gängiger Zitations-Software (z. B. Citavi) sind bei den meisten Zitationsstilen diese Vorschläge implementiert. Entscheidend ist die Einheitlichkeit und konsequente Anwendung eines Zitationsstil, dessen Eignung anhand der obigen Beispiele geprüft werden kann.

Besonderheiten (2)

- Bei Zitation von Monographien sollte immer die aktuelle Auflage verwendet werden, es sei denn, es sprechen besondere inhaltliche Gründe dagegen.
- In den seltenen Fällen, in denen die Originalliteratur nicht oder nur mit erheblichem Aufwand beschafft werden kann, darf als **Ausnahmefall** auf Sekundärquellen verwiesen werden, die ihrerseits bestimmte Aussagen der Primärquelle zitieren:
 - In diesem Fall sind sowohl die Primär- als auch die Sekundärquelle im Literaturverzeichnis anzugeben.
 - Für die zitierte Originalquelle wird „zitiert nach“ mit Angabe der entsprechenden Sekundärquelle verwendet.
 - Beispiel (Magerhans und Engelhardt 2023: S. 27): „Bei Unzufriedenheit führt eine externe Zuschreibung zu einer größeren Unzufriedenheit als bei einer internen Zuschreibung (Valle und Wallendorf 1977: S. 28, zitiert nach Homburg & Stock-Homburg 2016: S. 30).“
 - Möglicher Anwendungsfall: Bei der Primärquelle handelt es sich um einen Beitrag in einem wissenschaftlichen Konferenzband, für den unklar ist, ob bzw. wie er beschafft werden könnte.

Wörtliches Zitat:

- Eher die Ausnahme (z. B. aufgrund besonders prägnanter/origineller Formulierung)
- Anführungszeichen („...“), buchstäbliche Genauigkeit!
 - Anführungszeichen im Original durch einfache Anführungszeichen („...“) ersetzen
- Kein Zusatz (vgl.) vor dem Quellenhinweis
- Hervorhebungen im Text sind zu übernehmen!
- Auslassungen sind durch fortlaufende Punkte [...] anzuzeigen!
- Abweichungen vom Original sind zu kennzeichnen, z. B. [Anm. d. Verf.]
- Eigene Hervorhebungen sind zu kennzeichnen, z. B. [Herv. durch den Verf.]
- Fehler im Original nicht ausbessern, sondern durch **[sic!]** kennzeichnen
- Ab 3 Zeilen des Zitats im Fließtext sollten die Zitate optisch abgehoben werden:
 - Schriftgröße 11 Pkt.
 - Zeilenabstand einzeilig
 - Einzug (1,5 cm links und 1,5 cm rechts)
 - Kursivdruck

Quelle: Karmasin und Ribing 2025: S. 128-130

Beispiele: Wörtliche Zitate

- „**Zitate** aus diesen Werken **belegen**, dass Sie sich mit den Grundlagen der gegenständlichen Materie auseinandergesetzt und **fachliche Kompetenz** erworben haben, bevor Sie selbst empirisch tätig wurden oder Schlüsse für die Beantwortung Ihrer Forschungsfrage gezogen haben“ (Karmasin und Ribing 2025: S. 125).
- “A key issue in quasi-experimental analysis is correlated errors in observations, because the outcome is often observed at a finer level than the treatment. For example, the researcher might observe treatment and control groups for several advertising campaigns over a long time period. [...] however, the choices of the same individual in many time periods are likely to be correlated“ (Goldfarb et al. 2022: S. 11).

Fremdsprachliches Zitat:

- Wörtlich übernommene englische Quellen müssen nicht übersetzt werden.
- Wörtliche Zitate aus anderen Sprachen sind im Text zu übersetzen und in einer Fußnote in der Originalsprache mit Angabe des Übersetzers oder der Übersetzerin anzugeben.

Quelle: Karmasin und Ribing 2025: S. 149

Tabellen und Abbildungen:

- Werden genau wie Textzitate auch direkt (genaue Übernahme) oder indirekt (abgeänderte Übernahme) zitiert.
- Die Quellenangabe erscheint direkt unter der zitierten Tabelle oder Abbildung.
- Im Falle des indirekten Zitats: Nutzung des Zusatz „vgl.“ oder Einfügen einer passenden Ergänzung, die die Anpassungen/Veränderungen erwähnt (z. B. „in Anlehnung an“).
- Bei Eigenerstellung z. B. „Eigene Darstellung“ bzw. „Eigene Erhebung“

Quelle: Karmasin und Ribing 2025: S. 130-131

Literaturverzeichnis

- Nur Quellen, auf die im Text Bezug genommen wurde! Diese aber vollständig!
- Erforderliche Angaben:
 - Name(n) und Vorname(n) des*der Autor*in bzw. aller Autor*innen
 - Titel des Werkes bzw. Aufsatzes.
Sammelwerke werden durch den Hinweis „in:“ gefolgt vom Titel des Sammelwerkes gekennzeichnet; Herausgeber*innen werden durch den Zusatz (Hrsg.) gekennzeichnet. Bei Zeitschriften wird der Journalname durch „in:“ angekündigt
 - Bücher:
 - Ggf. Reihentitel, Band, Auflage (wenn nicht Erstauflage)
 - Erscheinungsort (bei Büchern): Verlag
 - Artikel:
 - Erste und letzte Seite des Aufsatzes
 - Nummern (Ausgabe und Heftnummer) der Zeitschrift, in der der Artikel erscheint
- Das Literaturverzeichnis ist nicht nach „Büchern“, „Aufsätzen“, „Primärliteratur“ usw. aufzugliedern, sondern alphabetisch nach dem Nachnamen des*der (ersten) Autor*in.

Quelle: Karmasin und Ribing 2025: S. 134-152.

Monographien:

- Karmasin, Matthias und Rainer Ribing (2025). *Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein Leitfaden für Bachelor-, Master-, Magister- und Diplomarbeiten sowie Dissertationen*. 11. Auflage, Wien: facultas.
- Kipman, Ulrike, Ulrike Leopold-Wildburger und Thomas Reiter (2017). *Wissenschaftliches Arbeiten 4.0. Vortragen und Verfassen leicht gemacht. Springer-Lehrbuch*. Berlin, Heidelberg: Springer.
- Oehlrich, Marcus (2022). *Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben. Schritt für Schritt zur Bachelor- und Master-Thesis in den Wirtschaftswissenschaften*. 3. Auflage, Wiesbaden, Heidelberg: Springer Gabler.

Aufsätze in Sammelbänden:

- Bradburn, Norman M. und Seymour Sudman (2004). The current status of questionnaire research, in: Paul P. Biemer, Robert M. Groves, Lars E. Lyberg, Nancy A. Mathiowetz und Seymour Sudman (Hrsg.): *Measurement errors in surveys. Wiley Series in Probability and Statistics*, Hoboken: Wiley-Interscience, S. 27-40.
- Lueger, Manfred (2007). Grounded Theory, in: Renate Buber und Hartmut H. Holzmüller (Hrsg.): *Qualitative Marktforschung: Konzepte – Methoden – Analysen*, Wiesbaden: Gabler, S. 189-206.

Aufsätze in Fachzeitschriften und Journalen:

- Belli, Alex, François A. Carrillat, Natalina Zlatevska und Elizabeth Cowley (2024). How Does Time Pressure Influence Risk Preferences? Answers from a Meta-Analysis, in: *Journal of Consumer Research*, 50 (6), S. 1172-1197.
- Sethuraman, Raj, Roger A. Kerin und William L. Cron (2005). A field study comparing online and offline data collection methods for identifying product attribute preferences using conjoint analysis, in: *Journal of Business Research*, 58 (5), S. 602-610.
- Temme, Dirk (2006). Die Spezifikation und Identifikation formativer Messmodelle der Marketingforschung in Kovarianzstrukturanalysen, in: *Marketing ZFP*, 28 (3), S. 183-196.

Internetquellen/Graue Literatur:

- Statistisches Bundesamt (2023). Bildungsfinanzbericht 2023, URL: https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Bildungsfinanzen-Ausbildungsfoerderung/Publikationen/Downloads-Bildungsfinanzen/bildungsfinanzbericht-1023206237004.pdf?__blob=publicationFile&v=3 Stand: 01.04.2025

Eigenständigkeitserklärung

Ich (Wir) versichere(n), dass ich (wir) die Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt sowie Zitate kenntlich gemacht habe(n) und die Regelungen des entsprechenden Paragraphen der geltenden Prüfungsordnung zu Versäumnis, Rücktritt, Täuschung und Ordnungsverstoß, insbesondere die Möglichkeit des endgültigen Verlustes des Prüfungsanspruches und des endgültigen Nichtbestehens im Fall einer schwerwiegenden oder wiederholten Täuschung zur Kenntnis genommen habe(n).

Ort, Datum

Unterschrift 1

(Unterschrift 2)

Jede wissenschaftliche Arbeit (Seminararbeit, Bachelor-Thesis, Master-Thesis) benötigt eine unterschriebene Eigenständigkeitserklärung!

- Plagiat: Fremdes Gedankengut wird – in welcher Form auch immer – fälschlicherweise als eigenes Gedankengut (Idee, Erkenntnis, Befund, usw.) ausgegeben.
- Plagiate:
 - Verletzen u. U. Urheberrechte Dritter.
 - Versuchen, Leser*innen zu täuschen.
 - Sind ein unfaires Mittel, sich gegenüber Kommiliton*innen Vorteile zu verschaffen.
 - Führen nicht zur Erreichung der Lernziele eines wissenschaftlichen Studiums.
 - Sind hochriskant (Kurze Satzfrequenzen reichen bei Google oft schon, um die Originalquelle zu finden).
 - Haben gravierende Konsequenzen für die plagierende Person.
- Fazit: Widerstehen Sie unter allen Umständen der Versuchung zu plagieren!

Plagiate – mögliche Plagiatsformen

- Verfasser*innen reichen ein Werk, das von einer anderen Person erstellt wurde («Ghostwriter»), unter eigenem Namen ein. Dazu gehören auch rein KI-generierte Texte ohne eigene Überarbeitungs- und Konzeptionsanteile.
- Einreichen eines fremden Werks unter eigenem Namen (Vollplagiat).
- Einreichen ein und derselben Arbeit (oder Teilen davon) zu verschiedenen Prüfungs- oder Seminaranlässen (Selbstplagiat).
- Übersetzung fremdsprachiger Texte (oder Textteile) und Darstellung als Eigenleistung ohne Quellenangabe (Übersetzungsplagiat).
- Verfasser*innen übernehmen Textteile aus einem fremden Werk, ohne dass die Quelle per Zitat kenntlich gemacht wird. Etwa Herunterladen und Verwenden von Textteilen aus dem Internet ohne Quellenangabe (Copy & Paste-Plagiat).
- Umformulierung von fremden Textteilen durch leichte Textanpassungen und -umstellungen ohne Zitation der Ursprungsquelle (Paraphrasieren) oder durch Angabe von „vgl.“
- Übernahme fremder Textteile, die allenfalls paraphrasiert werden, wobei die Zitation der Quelle jedoch nicht im Kontext des übernommenen Textes geschieht. (Beispiel: Verstecken der plagiierten Quelle in einer Fußnote am Ende der Arbeit).

Quelle: Schwarzenegger und Wohlers (2006: S. 3)

Plagiate – Konsequenzen von Plagiaten (1) –

- Hochschulgesetz NRW (2025), § 63 Prüfungen, Absatz 5:
- *„Wer vorsätzlich [...] gegen eine die Täuschung über Prüfungsleistungen betreffende Regelung einer Hochschulprüfung [...] verstößt, handelt ordnungswidrig. Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße von bis zu 50.000 € geahndet werden. [...] Im Falle eines mehrfachen oder sonstigen schwerwiegenden Täuschungsversuches kann der Prüfling zudem exmatrikuliert werden.“*

Plagiate – Konsequenzen von Plagiaten (2) –

- Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang Wirtschaftswissenschaft (2019), §8 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß, Absatz 3:
- *„Versuchen Kandidatinnen und Kandidaten, das Ergebnis einer Prüfungsleistung durch Täuschung oder durch Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit “nicht ausreichend” (5,0) bewertet [...]. In schwerwiegenden Fällen der Täuschung oder der Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel oder im Wiederholungsfall kann der Prüfungsausschuss nach Anhörung des Fachbereichsrates die Kandidatinnen und Kandidaten von der Erbringung weiterer Prüfungsleistungen und dem Erwerb von LP im Studiengang ausschließen und die Bachelor-Prüfung für nicht bestanden erklären.“*

Plagiate – Konsequenzen von Plagiaten (3) –

- Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang Wirtschaftswissenschaft (2019), §12 Abschlussarbeit (Bachelor-Thesis), Absatz 8:

„Bei der Abgabe der Abschlussarbeit hat die Kandidatin bzw. der Kandidat schriftlich zu versichern, dass sie ihre bzw. er seine Arbeit – bei einer Gruppenarbeit ihren bzw. seinen entsprechend gekennzeichneten Anteil der Arbeit – selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt sowie Zitate kenntlich gemacht hat und die Regelungen des § 8 zu Versäumnis, Rücktritt, Täuschung und Ordnungsverstoß, insbesondere die Möglichkeit des endgültigen Verlustes des Prüfungsanspruches und des endgültigen Nichtbestehens im Fall einer schwerwiegenden oder wiederholten Täuschung zur Kenntnis genommen hat.“

- Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang Wirtschaftswissenschaft (2019), §12 Annahme und Bewertung der Abschlussarbeit, Absatz 1:

„Eine elektronische Fassung der Abschlussarbeit sowie der bei empirischen Arbeiten verwendeten Daten ist in einem mit dem Prüfungsausschuss abzustimmenden Dateiformat zur Plagiatskontrolle auf einem vom Prüfungsausschuss festzulegenden Datenträger der gedruckten Fassung beizufügen.“

Quellen

- Belli, Alex, François A. Carrillat, Natalina Zlatevska und Elizabeth Cowley (2024). How Does Time Pressure Influence Risk Preferences? Answers from a Meta-Analysis, in: *Journal of Consumer Research*, 50 (6), S. 1172–1197.
- Goldfarb, Avi, Catherine Tucker und Yanwen Wang (2022). Conducting Research in Marketing with Quasi-Experiments, in: *Journal of Marketing*, 86 (3), S. 1–20.
- Karmasin, Matthias und Rainer Ribing (2025). *Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein Leitfaden für Bachelor-, Master-, Magister- und Diplomarbeiten sowie Dissertationen*. 11. Auflage, Wien: facultas.
- Kipman, Ulrike, Ulrike Leopold-Wildburger und Thomas Reiter (2017). *Wissenschaftliches Arbeiten 4.0. Vortragen und Verfassen leicht gemacht. Springer-Lehrbuch*. 3. Auflage, Berlin, Heidelberg: Springer.
- Magerhans, Alexander und Jan-Frederik Engelhardt (2023). *Kundenzufriedenheit klipp & klar*. Wiesbaden, Heidelberg: Springer Gabler.
- Oehlrich, Marcus (2022). *Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben. Schritt für Schritt zur Bachelor- und Master-Thesis in den Wirtschaftswissenschaften*. Wiesbaden. 3. Auflage, Heidelberg: Springer Gabler.
- Schwarzenegger, Christian und Wolfgang Wohlers (2006). Plagiatsformen und disziplinarrechtliche Konsequenzen, in: *Unijournal*, 36 (4), S. 3.